

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

---

**Zweiter Band: Birnen.**

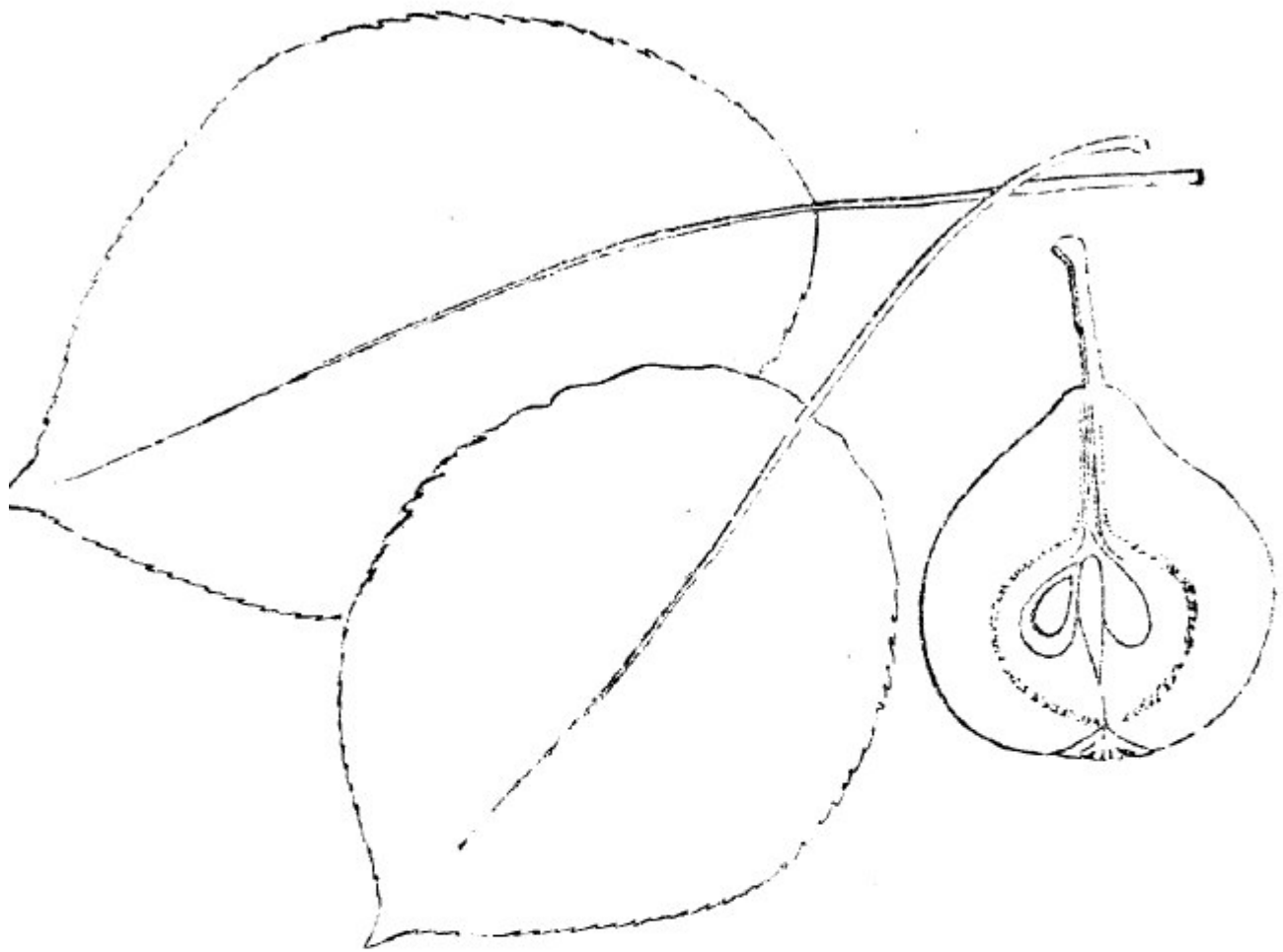
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



**Stuttgart.**

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.



Die Roberts Muskateller. Diel (Quintinye)  $\frac{1}{2}$ , kaum \* S.

Heimath und Vorkommen: von dieser alten, kleinen, ursprünglich jedenfalls französischen Birne handeln alle Schriftsteller von Merlet an, doch haben sie dieselbe nicht sämtlich richtig geschildert, ihr auch meist übertriebenes Lob gespendet. Die Abstammung des Namens ist unbekannt.

Literatur und Synonyme: Diel beschrieb sie Hft. III. S. 89 als Roberts Muskatellerbirne, le Muscat Robert. Er macht darauf aufmerksam, daß Christ (Handb. S. 198) und Sicler (L.D.G. I. S. 180 Nr. 4), auch Mayer (Pom. Franc. p. 179 tab. V) der Birne mit Unrecht Rösche beilegen, und erklärt deshalb die Frucht des L.D.G. für die Englische Muskateller aus Ohio, diejenige Zink's Taf. I. No. 8 aber sogar für falsch, wozu Diel jedenfalls bewogen wurde, weil Zink sie erst in Mitte des August reifen läßt, wie es indessen öfters hier der Fall ist. — Mayer hat sie sonst gut, nur viel zu groß abgebildet, ebenso auch schon Kraft in Pom. Austriac. tab. 72 Fig. 1, Knoop tab. IV und Duham. III S. 6 tab. 2, doch mögen es sämtlich Spalierfrüchte sein — Synonyme: Poire à la Reine, Poire d'Ambre, Pucelle de Xaintonge Quint. und Duham.; Grand Muscat, Gros Musqué, de France, Gezegende Peer, la Princesse Knoop, Poire de la Reine, Muscat Robert, Zuckerbirne Zink; Musk

**Robine** nach Sidler auf Englisch, **Robine** nach Miller, der aber dieselbe mit der Sommer-Robine verwechselt. Robertus Muskateller und der Königin Birne nennt sie Kraft und Cat. Lond. fügt noch Saint Jean musqué gros, Early Queen und Queen's hinzu. In Liron d'Airol Liste synon. von 1857 S. 63, auch in Tougards Tableau S. 5 hat sie die Beinamen Quint. und Duhamels, im Bulletin von Rouen S. 173 nach Claude St. Etienne noch Eau rose ronde. — Vergl. noch Dittr. I. S. 526, Oberd. S. 383; Luc. S. 164.

**Gestalt:** rundbauchig kreiselförmig oder bauchig kegelförmig, klein, auf Hochstamm  $1\frac{1}{4}$ " breit und ebenso hoch oder  $\frac{1}{4}$ " höher; nur am Spaliere erhält sie die von Duham. angegebene Größe von 23" in der Breite und 25" in der Höhe und wird dann lang, birnförmig, am Stiele spitzig, Diel. — An meinem freistehenden Pyramidenbaum wird sie zum Theil noch kleiner als oben gezeichnet, und es sind mir deshalb die Benennungen Grand Muscat, Gros musqué u. s. w. sehr ungeeignet vorgekommen

**Kelch:** scharf und langgespißt, halboffen, oben auf, oft mit etwas Fleischwärzchen umgeben.

**Stiel:** dünn, von der Farbe der Birne, an seinem Ende bräunlich, oben auf meist mit Höckern umgeben und nur kurz, — so lang als Zink, Knoop und T.D.G. ihn zeichneten, sah ich ihn hier nicht.

**Schale:** dünn, gelblichgrün, am Stiele gelb, überreif auch hellgelb, doch meist noch vermischt mit etwas Grün, ohne Rötthe nach Diel (doch finde ich unter 10 vor mir liegenden Früchten wenigstens 2, die einen schwachen, matt orangerothern, etwas streifigen Anflug haben; — auch das Rouener Bulletin sagt: parfois un peu rosé d'un côté, au moment de sa maturité), mit feinen grünen, in der Reife verschwindenden Punkten und mit etwas Rost um den Kelch.

**Fleisch:** mattweiß, feinkörnig, saftvoll, rauschend, aber auflöslich, von erhabenem gewürzhaft süßen Muskatellergeschmack nach Diel, bleibt hier wie bei Oberd. ziemlich saftarm, zwar sehr doch fadelüß, weil das Gewürz nur schwach ist. Doch verbreitet die Birne, besonders wenn man in eine damit gefüllte Schachtel riecht, einen ziemlich stark muskirtten Geruch.

**Kernhaus:** etwas hohlachsig, Kammern mäßig weit, mit nicht zu großen, meist vollkommenen, erst in der Ueberreife völlig schwarzen Kernen.

**Reife und Nutzung:** die Birne reift nach Diel und nach den meisten übrigen Schriftstellern im halben Juli, in Weiningen aber, 1859 wenigstens (wo übrigens Alles früher zur Reife kam) im Anfang des August und zwar nach der Gelben Frühbirne, aber zugleich mit der Grünen Magdalene, die bereits zum Theil schon vorüber war und eine ungleich edlere und größere vortreffliche Frucht ist, und welche auch, wie noch die Sparbirne und Juliusdechantsbirne, auch Bourré Giffard vom Rouener Bulletin vorgeschlagen werden, die wenig werthvolle Muscat Robert zu ersetzen. Und doch soll diese letztere nach Zink immer noch besser, als die ihr in der Gestalt ähnliche, mir aber zur Zeit nicht bekannte Margarethen-Birne sein.

**Eigenschaften des Baumes:** derselbe wächst ausgezeichnet stark und kann in Zwergform nur auf Duitte erzogen werden, liefert aber ausgewachsen sehr reichliche Erndten, die immer noch auf den Märkten wegen der frühen Reife Absatz finden dürften. Der Baum ist vor vielen andern an seinem ausgezeichnet gelben Holze kenntlich. Die Blätter sind vielversprechend groß, schön eiförmig mit oft scharfer und langer halbaufgesetzter Spitze, oft nach dem Stiele zu verschmälert und dann etwas breittelliptisch oder elliptisch,  $1\frac{3}{4}$ " breit,  $2\frac{1}{2}$  bis  $2\frac{3}{4}$ " lang, oft größer, besonders an jugendlichen Bäumen, glatt, regelmäßig ziemlich scharf gesägt, oft, besonders nach dem Stiele zu stark wellenförmig gekräuselt, auf der Mittelrippe schwarzborstig. — Blütenknospen ziemlich groß, kegelförmig, sanftgespißt, dunkelbraun, mit klaffenden Deckblättern. — Sommerzweige unten schön gelb mit wenigen feinen gelbweißen Punkten, oben und sonnenwärts hellroth, nach Duhamels Ausdruck aurorafarben.